

Lesung aus dem Alten Testament

Lesung

aus dem ersten Buch Mose.

- 18 Noah ging heraus (aus der Arche) mit seinen Söhnen
und mit seiner Frau und den Frauen seiner Söhne,
19 dazu alle wilden Tiere, alles Vieh, alle Vögel
und alles Gewürm, das auf Erden kriecht;
das ging aus der Arche, ein jedes mit seinesgleichen.
- 20 Noah aber baute dem HERRN einen Altar
und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln
und opferte Brandopfer auf dem Altar.
- 21 Und der HERR roch den lieblichen Geruch und sprach in seinem Herzen:
Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen
um der Menschen willen;
denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens
ist böse von Jugend auf.
Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt,
wie ich getan habe.
- 22 Solange die Erde steht,
soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze,
Sommer und Winter, Tag und Nacht.
- 12 Und Gott sprach:
Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe
zwischen mir und euch
und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig:
- 13 Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt;
der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.
- 14 Und wenn es kommt, dass ich Wetterwolken über die Erde führe,
so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken.



- 15 Alsdann will ich gedenken an meinen Bund
zwischen mir und euch
und allem lebendigen Getier unter allem Fleisch,
dass hinfort keine Sintflut mehr komme, die alles Fleisch verderbe.
- 16 Darum soll mein Bogen in den Wolken sein, dass ich ihn ansehe
und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott
und allem lebendigen Getier unter allem Fleisch, das auf Erden ist.
- 17 Und Gott sagte zu Noah:
Das sei das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe
zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

1Mose 8,18-22; 9,12-17

Epistel

Lesung

aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth.

- 3 Es ist offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid,
durch unsern Dienst zubereitet,
geschrieben nicht mit Tinte,
sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes,
nicht auf steinerne Tafeln,
sondern auf fleischerne Tafeln, nämlich eure Herzen.
- 4 Solches Vertrauen aber haben wir durch Christus zu Gott.
- 5 Nicht dass wir tüchtig sind von uns selber,
uns etwas zuzurechnen als von uns selber;
sondern dass wir tüchtig sind, ist von Gott,
- 6 der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes,
nicht des Buchstabens, sondern des Geistes.
Denn der Buchstabe tötet,
aber der Geist macht lebendig.
- 7 (Wenn aber schon das Amt, das den Tod bringt
und das mit Buchstaben in Stein gehauen war, Herrlichkeit hatte,
sodass die Israeliten das Angesicht des Mose nicht ansehen konnten
wegen der Herrlichkeit auf seinem Angesicht, die doch aufhörte,
8 wie sollte nicht viel mehr das Amt, das den Geist gibt, Herrlichkeit haben?
9 Denn wenn das Amt, das zur Verdammnis führt, Herrlichkeit hatte,
wie viel mehr hat das Amt, das zur Gerechtigkeit führt,
überschwängliche Herrlichkeit.)

2Korinther 3,3-6(7-9)

Evangelium

Lesung

aus dem Evangelium nach Markus.

- 2 (Pharisäer traten zu Jesus und fragten ihn,
ob ein Mann sich scheiden dürfe von seiner Frau;
und sie versuchten ihn damit.
- 3 [Jesus] antwortete aber und sprach zu ihnen:
Was hat euch Mose geboten?
- 4 Sie sprachen: Mose hat zugelassen,
einen Scheidebrief zu schreiben und sich zu scheiden.
- 5 Jesus aber sprach zu ihnen:
Um eures Herzens Härte willen hat er euch dieses Gebot geschrieben;
6 aber von Beginn der Schöpfung an
hat Gott sie geschaffen als Mann und Frau.
- 7 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen
und wird an seiner Frau hängen,
8 und die zwei werden *ein* Fleisch sein.
So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern *ein* Fleisch.
- 9 Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.
- 10 Und daheim fragten ihn abermals seine Jünger danach.
- 11 Und er sprach zu ihnen:
Wer sich scheidet von seiner Frau und heiratet eine andere,
der bricht ihr gegenüber die Ehe;
12 und wenn sich eine Frau scheidet von ihrem Mann und heiratet einen andern,
bricht sie ihre Ehe.
- 13 Und sie brachten Kinder zu ihm, dass er sie anrühre. ...)



Lesung

aus dem Evangelium nach Markus.

- 13 Sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre.
Die Jünger aber fuhren sie an.
- 14 Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen:
Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht;
denn solchen gehört das Reich Gottes.
- 15 Wahrlich, ich sage euch:
Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind,
der wird nicht hineinkommen.
- 16 Und er herzte sie
und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Markus 10,(2-12)13-16